

MdB Silberhorn beim CSU-Vereinsgespräch:

Bund will ehrenamtliches Engagement besser fördern

Forchheim - Attraktivität und gesellschaftliche Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeiten müssen besser gewürdigt werden, lautete ein vielstimmiger Tenor beim Vereinsgespräch der CSU Forchheim. Vorsitzender Udo Schönfelder hatte dazu MdB Thomas Silberhorn (CSU) eingeladen, der die Reformvorhaben der Großen Koalition im Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht vorstellte.

„Wir sind Partner der Vereine in der Politik“, bestimmte Schönfelder den Standort der CSU Forchheim. Als Beispiele nannte der CSU-Vorsitzende den Antrag auf Erhöhung der städtischen Zuschüsse für Sportvereine sowie die Anregung, seitens der Kommune Jugendleiterinnen und Jugendleiter für ihre Tätigkeit zu würdigen; damit erhoffe man sich eine bessere Anerkennung dieses Engagements, so Schönfelder.

Obwohl bei einem weiterhin defizitären Haushalt nichts zu verschenken sei, wolle der Bund das bürgerschaftliche Engagement stärker fördern, sagte Bundestagsabgeordneter Thomas Silberhorn. Die Vorhaben im Gesetzentwurf „Hilfen für Helfer“ summierten sich auf Steuermindereinnahmen von etwa 440 Millionen Euro. Als einen „sinnvollen Kraftakt“ bezeichnete der Wahlkreisabgeordnete das Projekt, denn vielfach würden ehrenamtliche Helfer Aufgaben übernehmen, die ansonsten von der öffentlichen Hand teuer bezahlt werden müssten.

Wie Silberhorn erläuterte, wolle man ehrenamtliche Arbeit generell stärker als bislang fördern. So werde die Übungsleiterpauschale auf 2100 Euro erhöht. Für ehrenamtlich Tätige werde es zudem eine völlig neue steuerfreie Aufwandspauschale in Höhe von 500 Euro geben. Die Höchstgrenzen für den Spendenabzug sollen auf einheitlich 20 % für alle förderungswürdigen Zwecke angehoben werden, während man künftig einen unbürokratischen Nachweis gegenüber dem Finanzamt für Spenden bis 200 Euro ermöglichen wolle.

Die Vertreter der Forchheimer Vereine interessierten sich insbesondere für den Vorschlag, wirtschaftliche Geschäftsbetriebe von Vereinen zu erleichtern. Die vorgesehene Erhöhung der Besteuerungsgrenze auf 35.000 Euro sowie die Initiative, Spendenmittel innerhalb von zwei Jahren verwenden zu dürfen, seien zwar richtig, aber nicht ausreichend. Um größere Projekte wie den Bau von Vereinsanlagen oder den Kauf von Fahrzeugen überhaupt schultern zu können, müsste Vereinen ein größerer Spielraum zugestanden werden.

„Wir sind eure billigsten Sozialarbeiter! Also unterstützt uns“, richtete die stellvertretende CSU-Ortsvorsitzende Birgit Kaletsch ihren Appell an die politisch Verantwortlichen und traf damit den Nerv der Anwesenden. Deutlich wurde allerdings in der Gesprächsrunde, dass Vereine verstärkt mit kommerziellen Angeboten um Mitglieder konkurrieren, wie u.a. Stadtrat Thomas Schuster aus Reuth ausführte.

Sein Fraktionskollege Stefan Schick rief dazu auf, sich in den Vereinen professionelle Marktstrategien zu eigen zu machen, um Alleinstellungsmerkmale wie z.B. Gemeinschaftserlebnisse zu bewerben.

Das „11-Freunde-müsst-ihr-sein-Gefühl“ griff der designierte CSU-Landratskandidat Franz Streit auf, als er für die Vorzüge ehrenamtlichen Engagements warb. Er sicherte den Vereinen seine Unterstützung zu.

Die „Hilfen für Helfer“ sollen rückwirkend zum 1. Januar 2007 in Kraft treten. Silberhorn betonte jedoch, dass freiwilliger Einsatz nicht durch steuerliche Anreize aufzuwiegen sei. „Wir vergüten oder bewerten damit nicht Ihr Engagement“, wandte sich Silberhorn an die Vereinsvertreter.

Das Signal sei aber, dass die Große Koalition ehrenamtliche Tätigkeit wertschätzt. Der Einsatz bringe der Gesellschaft und dem Einzelnen viel ein, denn: „Gutes tun tut gut“.

Quelle: <http://www.csu-forchheim.de/pages/presse.htm>